



© profenblitzer.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Vergiftungen

Wie man sich richtig verhält

Buchtipp:

Hütehund nicht unterschätzen

Blick-Punkt:

Schnelligkeit zahlt sich aus

Nemo & Dorie:

nicht ratsam für Kinder

Oktober 2016

Röchelnde Geräusche beim „Gassigehen“

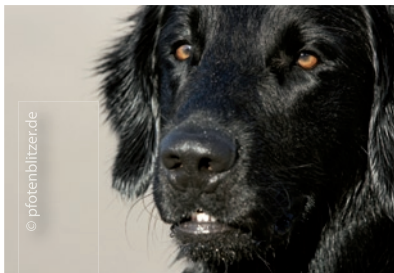
Labrador Malte röchelt häufig, wenn es auf „Gassitour“ geht. Ein solches Verhalten kann viele Ursachen haben. Doch bevor eine mögliche Verschlimmerung umfangreiche und kostspielige Maßnahmen beim Tierarzt nach sich zieht, ist es klüger, solche Anzeichen ernst zu nehmen und abchecken zu lassen.

Es gibt mehrere Wege der Diagnostik, bei Malte wurde eine endoskopische Atemwegsspiegelung durchgeführt, wobei eine Kehlkopflähmung (Larynxparalyse) festgestellt wurde. Hierbei sind die Atemwege durch gelähmte Stimmbälgen verengt. Im Normalfall wird der Kehlkopf beim Einatmen durch Muskeln geweitet und die Stimmbänder nach außen gezogen. Oftmals muss zunächst eine Schwellung im Kehlkopfbereich

medikamentös beigelegt werden. In einem Eingriff werden die gelähmten Kehlkopfanteile nach außen gezogen und die Atemwege geweitet. Oftmals kann hierdurch eine deutliche Verbesserung der Atmung und somit der Lebensqualität des Tieres erreicht werden. Schließlich kann eine Kehlkopflähmung schwere Atemnot oder eine Lungenentzündung hervorrufen. Doch wie jede Operation birgt dieser Eingriff Risiken, die ausgiebig mit dem behandelnden Tierarzt abgewägt und besprochen werden.

Eine Kehlkopflähmung kann angeboren sein. Sie tritt überwiegend bei älteren Tieren, übergewichtigen Tieren und Hunden größerer Rassen in Erscheinung. Fragen Sie besser frühzeitig Ihren Tierarzt, falls ihr Hund Atemprobleme hat.

Vergiftungen: Wie man sich richtig verhält



Nicht nur das bekannte Rattengift ist eine Gefahr für Haustiere. Auch „selbstgemachte“ Vergiftungen treten auf: So sind Weintrauben, Rosinen, Macadamianüsse, Koffein, Süßstoff oder Schokolade für Hunde giftig und sollten nie – auch nicht in kleinen Mengen – angeboten werden. Auch vermeintlich harmlose Mittel wie Paracetamol oder Teebaumöle wirken beim Tier toxisch.

Grundsätzlich sollte man sich mit einem Tier im Haushalt verhalten wie mit einem kleinen Kind: Also Medikamente, Putz- und Reinigungsmittel oder Gartenchemie aus der Reichweite des tierischen Mitbewohners verbannen. Wie erkennt man, dass sich der Hund vergiftet hat? Abhängig vom Gift und von der Giftmenge erkennt man eine Vergiftung sofort oder wenige Stunden nach Giftaufnahme. Allerdings gibt es auch einige wenige Gifte (z.B. Rattengift, Thallium), bei denen zwischen Aufnahmezeitpunkt und Auftreten der ersten Symptome einige Tage liegen können. Symptome, die bei einer Vergiftung auftreten können, sind starkes Speicheln, Zittern, Apathie

oder starke Aufregung, Schwäche, Kreislaufprobleme (Kollaps mit Bewusstlosigkeit), Erbrechen, Würgen, Durchfall, Bauchkrämpfe, Blut im Erbrochenen, im Kot oder im Urin (bei Rattengift). Außerdem können Atembeschwerden bis hin zur Atemnot auftreten oder Veränderung der Pupillen und der Mundschleimhaut.

Was ist im Notfall zu tun?

Durch die Vielzahl der Stoffe, die zu einer Vergiftung führen können, ist es für den Laien im Notfall unmöglich, gezielt zu helfen. Also: so schnell wie möglich einen Tierarzt aufsuchen! Wenn möglich, die Substanz sichern, die das Tier aufgenommen hat, und mit zum Tierarzt nehmen. Wichtig ist es, dem Tier Ruhe zu vermitteln und ihm zu zeigen, dass man da ist. Ist das Tier bewusstlos, sollte es flach auf die Seite gelegt und sein Kopf so gedreht werden, dass Erbrochenes und Speichel aus dem Maul laufen können.

Man sollte nicht versuchen, den Hund zum Erbrechen zu bringen. Erstens ist es bei einem Hund nicht möglich, mit der Finger-in-den-Hals-Methode das Erbrechen auszulösen. Und zweitens kann es auch gefährlich sein, wenn der giftige Mageninhalt nach oben kommt. Auch das Einflößen von Milch oder Öl sollte unterlassen werden, denn die Aufnahme mancher Giftstoffe wird dadurch noch beschleunigt.

Buchtipp des Monats

Hütehund nicht unterschätzen

Es passiert immer noch, dass Tierfreunde sich für eine Rasse entscheiden, weil sie vom Aussehen des Hundes begeistert sind. Doch viel entscheidender ist das Temperament, die Neigungen, die Fähigkeiten und Bedürfnisse des Tieres, damit es zum jeweiligen Menschen passt. Ein Langstreckenläufer, der gerne einen Hund hätte, sollte sich logischerweise für eine lauffreudige Rasse interessieren. Die Bedürfnisse des Vierbeiners sollten also in die Welt des Menschen passen und umgekehrt.

Australian Shepherds sind bei Familien äußerst beliebt, allerdings sind sie agile Hütehunde, die intelligent, arbeitsfreudig sind und sich für viele sportliche Aktivitäten eignen. In diesem Buch erfährt der Leser, um welchen Hund es sich handelt. Rike Geist, Züchterin von Australian Shepherds und Leiterin eines Hundesportvereins, beschreibt, wie man diese bewegungsfreudigen Hunde hält, sanft erzieht und richtig beschäftigt.



Australian Shepherd

Rike Geist

ISBN: 978-3-440-12549-6

www.kosmos.de / 14,99 €

Blick-Punkt

Schnelligkeit zahlt sich aus

Ich glaube, dass ich ein nahezu perfekter Kater bin. Ja, ja, jetzt denken Sie: „Puh, ist der eingebildet!“ Aber wir Katzen brauchen doch dringend Selbstbewusstsein, da wir sonst unsere Menschen gar nicht vernünftig erziehen könnten!

Obwohl ich eigentlich ganz zufrieden mit mir bin, gibt es einige Dinge, die ich nicht an mir mag.

Mir fehlt es manchmal an schneller Auffassungsgabe. Ein Beispiel? Gerne.

Gut gelaunt läuft meine Mitbewohnerin Katze Charlotte durchs Haus. Sie ist immer so schrecklich gut drauf. Eines Tages bringt Frauchen so ein oranges Etwas ins Haus: ein Zelt für Katzen. Ich hatte so etwas noch nie gesehen. Bevor ich die Funktion und den Sinn dieses Objekts begreifen konnte, hatte es sich Charlotte bereits fröhlich schnurrend im Wigwam gemütlich gemacht. Na, toll! Hat sie etwa ein besonderes Gen, das ich nicht habe? Vielleicht ein Pffiffigkeitengen? Ich sage nur: Frauen! Der Platz war besetzt. Da half auch kein Pftenhieb oder das entschlossene Anstarren. – Manchmal ist es für mich so schwer einzugestehen, dass andere besser sind...

Euer Elvis





© WZF GmbH

Nemo & Dorie: nicht ratsam für Kinder

Schon im Animationsfilm „Findet Nemo“ war die blaue Doktorfisch-Dame Dorie ein Publikumsliebbling. Jetzt übernimmt sie die Hauptrolle und kommt Ende September in „Findet Dorie“ wieder in die Kinos. „Findet Nemo“ machte den Clownfisch beliebt - ebenso könnte auch der Film „Findet Dorie“ bei Kindern den Wunsch nach einem Aquarium mit bunten Doktorfischen wecken. Doch Dorie gehört als Palettendoktorfisch zu den Meerwasserfischen und ihre artgerechte Haltung ist sehr anspruchsvoll. „Kinder haben mehr Freude an der Haltung von Süßwasserfischen, die für den Einstieg in die Aquaristik geeignet sind“, erläutert Bernd Silbermann, Aquaristik-Experte und Vorstandsmitglied des ZZF. Dorie braucht Platz und fachkundige Pflege. Wer Fische halten möchte, braucht neben Fachwissen auch viel

Platz. „Doktorfische können über 30 Zentimeter groß werden und fühlen sich erst in einem Aquarium mit deutlich mehr als 1.000 Litern wohl“, sagt Silbermann. Um die Tiere artgerecht zu pflegen, benötigen Aquarianer z.B. ein Riffaquarium, daher Strömungspumpen, einen großen Eiweißabschäumer und die richtige Beleuchtung.

Buntbarsche oder Cichliden sind genauso farbenprächtig wie Dorie, erfordern allerdings auch schon einige Erfahrung. Aber die technischen Anforderungen seien bei weitem nicht so groß wie bei einem Meerwasser-aquarium, so Silbermann. Andere Süßwasserfische wie etwa Guppys oder Platys seien leichter zu halten: „Viele Kinder nennen die Tiere dann Dorie und Nemo und haben an ihrem Aquarium große Freude, auch wenn kein echter Palettendoktorfisch darin schwimmt.“

Textquelle: www.zzf.de

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath
Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
Info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de

Tier-Punkt-Comic von Dominik Lang
Kontakt unter langdominik@yahoo.de

